

Niedersachsens Partnerschaften – die Region Normandie

Als Teil der niedersächsischen Landesverwaltung sieht sich das Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) auch in die bestehenden freundschaftlichen Verbindungen Niedersachsens in der Welt eingebunden.

Niedersachsen hat Partnerschaften mit 8 subnationalen Verwaltungseinheiten und zwei Staaten aufgebaut: den Woiwodschaften Niederschlesien und Großpolen in Polen, der Normandie in Frankreich, der Provinz Anhui in China, den Regionen Perm und Tjumen in Russland, der Präfektur Tokushima in Japan, der Provinz Eastern Cape in Südafrika, sowie den Niederlanden und Tansania. Die Zusammenarbeit mit diesen Regionen wird mittels verschiedener ökonomischer, ökologischer und bildungspolitischer Projekte vorangetrieben¹⁾. In der Natur der Statistik liegt es, sich Themen durch Zahlen, Daten und Fakten zu nähern. Der vorliegende Artikel stellt daher die französische Region Normandie anhand einiger demographischer und wirtschaftlicher Eckdaten vor²⁾.

der Ärmel). Sie gliedert sich in das untere Seinegebiet (die frühere Region Haute-Normandie oder auch obere Normandie, in der Karte rot) nordwestlich von Paris und in das Land westlich davon mit der Halbinsel Cotentin (die frühere Region Basse-Normandie oder auch untere Normandie, in der Karte blau). Die Inseln vor der Küste des Cotentin, die auf der Karte deutlich zu erkennen sind, gehören übrigens nicht dazu. Die Region besteht in dieser Form seit Anfang 2016. Vorläuferinnen mit durchaus wechselvoller Geschichte reichen bis um circa 1 000 n. Chr. zurück. Die partnerschaftlichen Beziehungen mit Niedersachsen bestehen seit 1985, allerdings bezogen sich diese bis zur Fusion 2016 nur auf die Region Haute-Normandie. Die Region Normandie gliedert sich in die Départements Seine-Maritime, Eure, Orne, Calvados und Manche. Hauptstadt der Region ist Rouen, eine der Partnerstädte der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover. Der Einfluss des Golfstroms sorgt in der Normandie für ein eher mildes und feuchtes Klima.

Geographie

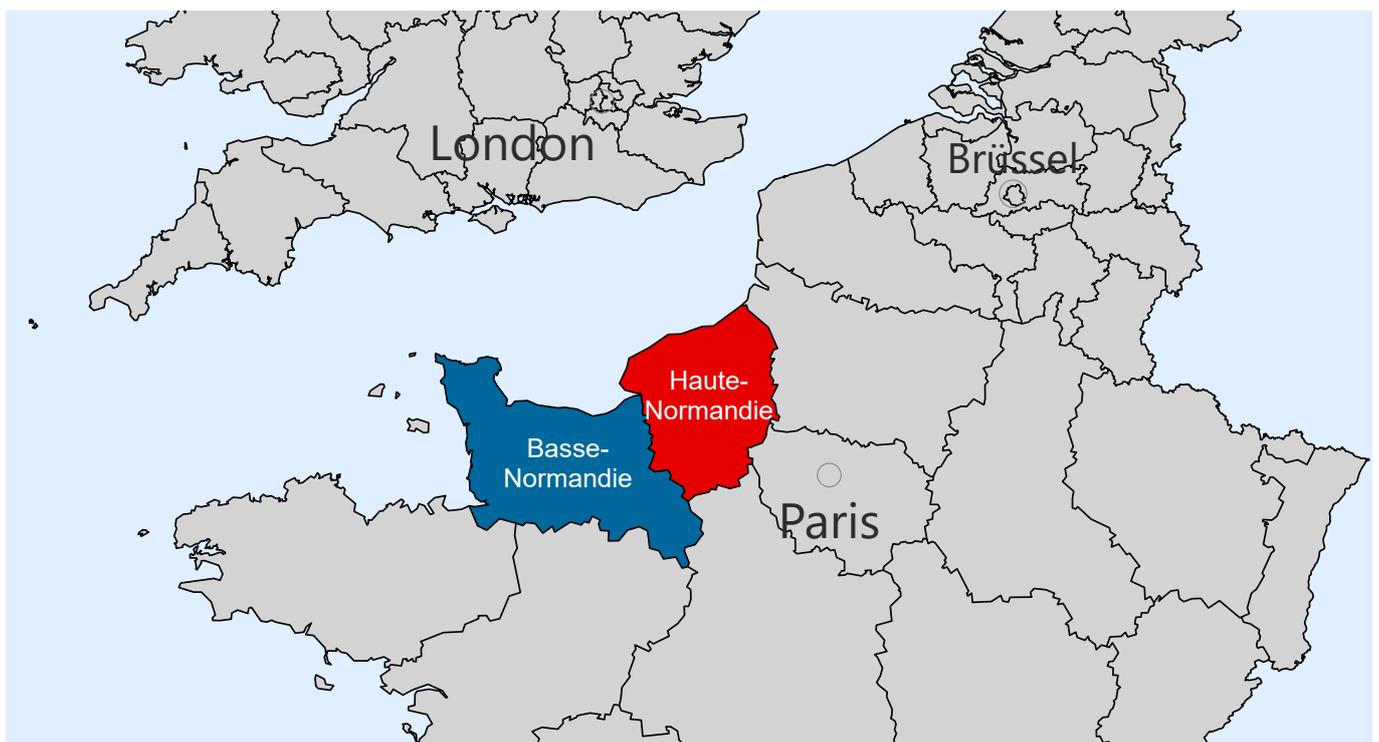
Die Normandie liegt im Nordwesten Frankreichs am Ärmelkanal (vgl. Abb. A1), oder – auf Französisch – La Manche (=

Fläche, Bodenbedeckung und Bodennutzung

Die Region hat eine Fläche von rund 29 900 km² (Niedersachsen: rd. 47 600 km²) und weist ähnlich wie Niedersachsen neben einem Küstenstreifen mit Sandstrand auch Klippen und im Landesinneren sanfte oder felsige Hügel, Weideland, Moore und Wälder auf. Der Küstenstreifen ist übrigens historisch bedeutsam: Hier begann

1) Siehe Niedersächsische Staatskanzlei, verfügbar unter: www.stk.niedersachsen.de > Themen > International > Internationale Zusammenarbeit (zuletzt abgerufen am 17.1.2022).
2) Datenquelle für diesen Beitrag ist aus Gründen der Vergleichbarkeit nahezu durchgängig der aktuellste in der Regionaldatenbank von Eurostat für beide Regionen einheitlich vorliegende Datenbestand, auch wenn dem LSN für Niedersachsen zum Teil aktuellere oder detailliertere Daten vorliegen. Sofern Eurostat für die Normandie keine Daten bereitstellen kann, wird auf Daten des nationalen französischen Statistikamts INSEE (www.insee.fr) zurückgegriffen.

A1 | Geographische Lage der Normandie



am 6. Juni 1944 die Landung alliierter Truppen im Kampf gegen Hitler-Deutschland (Operation Overlord). Reste von Befestigungsanlagen, Museen, Denkmäler und zahlreiche Soldatenfriedhöfe zeugen noch heute von den Ereignissen.

Bei Blick durch die Autoscheibe offenbart sich dem Auge eine insgesamt ländliche Region mit diversen Feldern und viel Grünland. Anders als hierzulande sind aber Hecken als Begrenzung von Feldern und Weiden eher die Regel und nicht die Ausnahme.

Zur Bodenbedeckung und zur Bodennutzung liegen bei Eurostat – nur teilweise vergleichbare – Daten aus dem Jahr 2018 vor. Die Daten zur Normandie sind für diesen Zeitpunkt nur separat für die Regionen Haute-Normandie und Basse-Normandie verfügbar (vgl. Tab. T1, T2 und Abb. A2).

Die Daten belegen eine insgesamt im Vergleich zu Niedersachsen etwas stärkere landwirtschaftliche Ausrichtung in der Normandie. Bei der Bodenbedeckung zeigt sich dies an den Anteilen von Anbauflächen sowie Gras- und Grünflächen, bei der Bodennutzung durch den Anteil der Landwirtschaft. In der oberen Normandie nehmen die Anbau-, Gras- und Grünlandflächen knapp 69 % ein, in der unteren Normandie sind es über 75 %. Zum Vergleich: In Niedersachsen sind nur etwas über 57 % der Fläche so bedeckt. In Niedersachsen sind dafür bewaldete Flächen bzw. die Forstwirtschaft stärker ausgeprägt.

Vergleichsweise deutliche Unterschiede gibt es auch bei der Bodennutzung mit starken Umweltauswirkungen. Die Detaildaten dieser Kategorie zeigen, dass dieser Unterschied im Wesentlichen auf den Bereich „Transport, Telekommunikation, Energieverteilung, Lagerwesen, Schutzinfrastruktur“ zurückgeht. Ein Blick auf Straßenkarten beider Regionen offenbart für den Aspekt des Transports die Un-

terschiede zwischen einer Transitregion im Herzen Europas wie Niedersachsen es ist und einer Region an der Peripherie Westeuropas, die sich auch in diesen Zahlen widerspiegeln. Die Kategorie „Dienstleistungen, Wohngebiete“ hat in Niedersachsen im Vergleich zur Normandie insgesamt einen ähnlichen Anteil, auch wenn die Daten zeigen, dass die Region Haute-Normandie hier herausragt. Die Daten deuten außerdem die inner-normannischen Unterschiede, die zwischen der oberen und der unteren Normandie hinsichtlich ihrer Wirtschaftskraft bestehen, an.

Bevölkerung und Lebensbedingungen

In der Region lebten nach vorläufigen Angaben am 31.12.2019 bzw. 1.1.2020 insgesamt etwas über 3,3 Mio. Menschen. Damit lebten etwa 4,9 % der französischen Bevölkerung in der Normandie. Zum Vergleich: Niedersachsen mit seinen knapp 8 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern hatte an der Bevölkerung Deutschlands einen Anteil von rund 9,6 %.

Bei der Dichte der Besiedlung gibt es deutliche Unterschiede. Kamen in Niedersachsen 2019 rechnerisch 168,7 Personen auf einen Quadratkilometer, waren es in der Normandie nur 110,6. Mit diesen Werten war Niedersachsen im Vergleich zu Deutschland (235,2/km²) deutlich dünner besiedelt, die Normandie im Vergleich zu Frankreich (106,1/km²) minimal dichter besiedelt.

Die eher dünne und auf diverse kleine Dörfer und Ortschaften verteilte Besiedlung zeigt sich auch an der Größe der Städte³⁾ und der Verteilung der Bevölkerung.

3) Datenquelle der Bevölkerungsangaben: INSEE, Chiffres détaillés - Comparateur de territoires, Internet: www.insee.fr > Statistiques et études > Catégories > Données > Datei: Base du comparateur de territoires (zuletzt abgerufen am 17.1.2022).

T1 | Bodenbedeckung in Niedersachsen und der Normandie 2018

| Gebiet | Bodenbedeckung insgesamt | Künstliche Fläche | Anbaufläche | Bewaldete Flächen | Gebüschfläche | Gras- und Grünfläche | Vegetationslose Fläche | Gewässer | Feuchtgebiet |
|-----------------|--------------------------|-------------------|-------------|-------------------|---------------|----------------------|------------------------|----------|--------------|
| | % | | | | | | | | |
| Niedersachsen | 100 | 7,3 | 35,7 | 28,3 | 0,6 | 21,5 | 3,2 | 1,8 | 1,7 |
| Basse-Normandie | 100 | 6,6 | 38,0 | 15,2 | 1,4 | 37,3 | 0,6 | 0,6 | 0,3 |
| Haute-Normandie | 100 | 6,3 | 47,7 | 19,4 | 4,3 | 21,1 | 0,4 | 0,8 | 0,3 |

T2 | Bodennutzung in Niedersachsen und der Normandie 2018

| Gebiet | Bodennutzung insgesamt | Landwirtschaft | Forstwirtschaft | Fischerei und Aquakultur | Bodennutzung mit starken Umweltauswirkungen | Dienstleistungen, Wohngebiete | Ungenutzte Flächen und Brachflächen (ausg. landwirtschaftliche Brachen) | Primärer Sektor - andere Nutzungen | Feuchtgebiet |
|-----------------|------------------------|----------------|-----------------|--------------------------|---|-------------------------------|---|------------------------------------|--------------|
| | % | | | | | | | | |
| Niedersachsen | 100 | 56,1 | 24,3 | x | 6,8 | 10,2 | 2,7 | x | 1,7 |
| Basse-Normandie | 100 | 74,4 | 9,5 | 0,5 | 3,7 | 5,9 | 6,0 | x | 0,3 |
| Haute-Normandie | 100 | 63,3 | 17,9 | x | 4,8 | 12,5 | 1,7 | x | 0,3 |

Quelle: Eurostat Datenbank LAN_USE_OVV

Basse-Normandie



Haute-Normandie



Niedersachsen



- Künstliche Fläche
 Anbaufläche
 Bewaldete Fläche
 Gewässer
- Gebüschfläche
 Gras- und Grünfläche
 Vegetationslose Fläche
 Feuchtgebiet

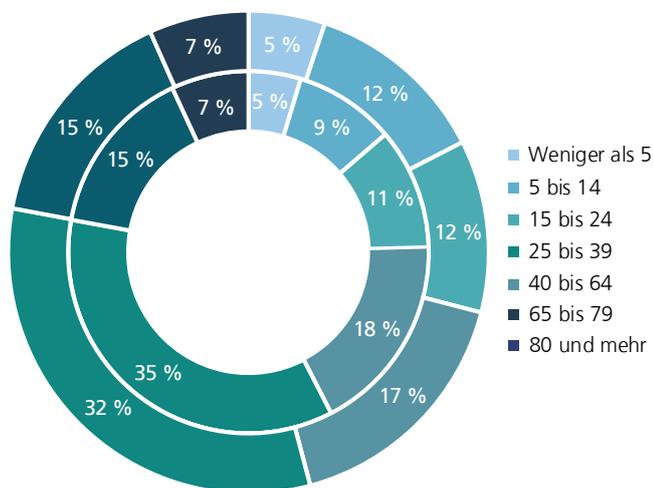
Die bevölkerungsreichsten Städte der Normandie waren 2019 die Küstenstadt Le Havre (rd. 170 000), die Hauptstadt Rouen (rd. 111 000) und Caen (rd. 106 000) mit über 100 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Hafenstadt Cherbourg fiel demgegenüber mit einer Bevölkerung von knapp 80 000 Menschen schon deutlich ab. In Städten mit mehr als 100 000 Einwohnerinnen und Einwohnern lebten in der Normandie 2019 etwas über 10 % der Bevölkerung; in Niedersachsen waren dies rund 20 %.

Das Verhältnis der Geschlechter war Ende 2019 in der Normandie grundsätzlich ebenso ausgeglichen wie in Niedersachsen. Der Männeranteil lag mit 48,3 % aber gut einen Prozentpunkt niedriger als in Niedersachsen (49,4 %).

Hinsichtlich der Altersstruktur sind Niedersachsen und die Normandie sich sehr ähnlich (vgl. Abb. A3). Vergleichsweise deutliche Unterschiede gibt es nur in den Altersgruppen 5 bis 14 und 40 bis 64. Insgesamt ist die Normandie etwas „jünger“. Hier waren rund 46 % der Bevölkerung unter 40 Jahre alt. In Niedersachsen waren das nur etwas über 42 %. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung (Median) betrug in der Normandie 43,6 Jahre, in Niedersachsen waren es 46,7 Jahre.

Die demographischen Daten – hier liegen die letzten vergleichbaren Werte für 2019 vor – offenbaren leichte Unterschiede. Für die Normandie stellen sich die Ergebnisse der natürlichen Bevölkerungsbewegung etwas günstiger dar: So war die Geburtenziffer mit 10,1 auf 1 000 der Bevölkerung in der Normandie etwas höher (Niedersachsen 9,2) und die Sterbeziffer mit 10,4 auf 1 000 der Bevölkerung etwas niedriger (Niedersachsen 11,8). Betrachtet man die Veränderungsrate der natürlichen Bevölkerungsbewegung, ist diese für Niedersachsen 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 % zurückgegangen, für die Normandie nur um 0,3 %.

A3 | Altersstruktur in Niedersachsen (innerer Ring) und der Normandie (äußerer Ring) am 1.1.2020
- Anteile der Altersgruppen in Prozent -



Niedersachsen profitiert, was den Bevölkerungsstand angeht, stärker als die Normandie von Zuwanderung. Die Veränderungsrate des Wanderungssaldos war 2019 für Niedersachsen mit +4,0 % positiv, für die Normandie mit -1,9 % negativ. Im Ergebnis war die Bevölkerungsentwicklung in Niedersachsen im Vergleich zum Vorjahr positiv (+1,4 %), in der Normandie negativ (-2,2 %).

Das Bildungsniveau ist in der Region im Vergleich zum nationalen Durchschnitt vergleichsweise niedrig. So war der Anteil der Hochschulabsolventinnen bzw. -absolventen an der Bevölkerung ab 15 Jahren mit nur 23,9 % im Jahr 2018 der niedrigste aller Regionen des französischen Mutterlandes.⁴⁾ Ein Vergleich mit Niedersachsen ist mittels Eurostat-Daten über den Anteil der 25- bis 64-Jährigen mit Bildungsabschluss im Tertiärbereich⁵⁾ möglich: Einem Anteil von 28,6 % in der Normandie stand 2019 ein Anteil von 25,8 % in Niedersachsen gegenüber. Der Anteil der sog. frühen Schul- und Ausbildungsabgängerinnen und -abgänger⁶⁾ an der Bevölkerung im Alter von 18 bis 24 Jahren ist in den Jahren 2018 bis 2020 mit Anteilen von 9,6 %, 10,9 % und 7,6 % in der Normandie immer 1 bis 2 Prozentpunkte niedriger ausgefallen als in Niedersachsen. Dort fallen also relativ gesehen weniger junge Menschen „durchs Raster“.

Das durchschnittliche Nettoäquivalenzeinkommen⁷⁾ lag bei rund 21 200 € pro Kopf und damit etwas mehr als 400 € unter dem französischen Durchschnitt. Armut ist in der Normandie allerdings weniger präsent als auf nationaler Ebene: Die Armutsquote lag 2018 bei 13,5 % (Frankreich 15,1 %).⁸⁾ In Niedersachsen lag das Nettoäquivalenzeinkommen pro Kopf etwa 1 000 € höher als in seiner französischen Partnerregion.⁹⁾ Vom nationalen Durchschnitt wich Niedersachsen mit einer Differenz von 513 € in etwas stärkerem Maße nach unten ab. Von monetärer Armut waren gemessen am nationalen Durchschnitt, mit 15,9 % in Niedersachsen 2018 mehr Menschen bedroht.

Arbeitsmarkt und Wirtschaft

Zum Jahresende 2019 gingen in der Normandie knapp 1,3 Mio. Menschen als abhängig oder selbständig Erwerbstätige einer Beschäftigung nach. Arbeit im Produzierenden Gewerbe war dort stärker vertreten als in den meisten anderen französischen Regionen. Teile wiesen auch einen überdurchschnittlichen Anteil des Agrarsektors auf. Insgesamt dominierte aber mit einem Beschäftigungsanteil von etwa 70 bis 75 % der tertiäre Sektor in der Normandie

4) Quellen: INSEE, L'essentiel sur... la Normandie, Niveau d'éducation, abrufbar unter: www.insee.fr/fr/statistiques/4482410#figure2_radio1 (zuletzt abgerufen am 17.1.2022).
5) Der Indikator ist definiert als der Prozentsatz der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung mit abgeschlossenem Universitäts- oder Hochschulstudium (Tertiärbereich). Dieser Bildungsstand bezieht sich auf die ISCED (Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens) 2011 Stufen 5-8 für Daten ab 2014. Der Indikator wird anhand von Daten der EU Arbeitskräfteerhebung berechnet.
6) Der Indikator ist definiert als der Prozentsatz der 18- bis 24-jährigen Bevölkerung, die höchstens einen Bildungsabschluss im Sekundärbereich I hat und die in den vier Wochen vor der Erhebung an keiner Maßnahme der allgemeinen oder beruflichen Bildung teilgenommen hat. „Höchstens ein Abschluss im Sekundärbereich I“ bezieht sich auf die ISCED (Internationale Standard-Klassifikation des Bildungswesens) 2011 Stufen 0-2 für Daten ab 2014. Der Indikator wird anhand von Daten der EU Arbeitskräfteerhebung berechnet.
7) Nettoäquivalenzeinkommen pro Kopf. Modifizierte OECD-Skala.
8) Quelle: INSEE, L'essentiel sur... la Normandie, Niveau de vie médian et pauvreté, abrufbar unter: www.insee.fr/fr/statistiques/4482410#figure2_radio1 (zuletzt abgerufen am 17.1.2022).
9) Die mit den französischen Berechnungen methodisch vergleichbare Auswertung auf Basis der Erhebung EU-SILC weist für Niedersachsen im Jahr 2018 ein Nettoäquivalenzeinkommen von rund 22 200 € pro Kopf aus. Für Deutschland ergab sich ein Wert von 22 713 €.

als Ganzes und in allen Departements.¹⁰⁾ Die Arbeitslosenquote der Erwerbsbevölkerung nach ILO-Definition lag im Jahr 2020 mit 7,9 % minimal unter dem nationalen Durchschnitt von 8,0 %.¹¹⁾

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) erreichte in der Normandie 2019 eine Höhe von knapp 97 Mrd. € und trug zum französischen BIP rund 4 % bei. In Niedersachsen fiel das BIP absolut gesehen mit etwas über 307 Mrd. Euro mehr als dreimal so hoch aus. Pro Kopf gerechnet unterschied sich das BIP zwischen der Normandie (28 600 €) und Niedersachsen (38 500 €) damit um rund 10 000 €.

Im Vergleich zu dem Bruttoinlandsprodukt der Europäischen Union, ausgedrückt in Kaufkraftstandards (KKS) pro Kopf in Prozent des EU28-Durchschnitts, erreichte die Normandie 2019 einen Wert von 84 % (EU28 = 100 %). Die obere Normandie (87 %) war dabei etwas wirtschaftskräftiger als die untere Normandie (81 %), aber insgesamt war die Region damit im Vergleich zur EU und zu Frankreich (106 %) unterdurchschnittlich. Niedersachsen war gemessen am EU-Durchschnitt mit 112 % deutlich stärker, im Vergleich zu Deutschland (120 %) aber auch unterdurchschnittlich.

Die Energieerzeugung mittels Atomkraft hat in der Vergangenheit noch eine recht spezielle Verbindung zwischen den beiden Regionen hergestellt. Am Ende der Cotentin-Halbinsel liegt die Wiederaufbereitungsanlage La Hague. Die dort bei der Wiederaufarbeitung angefallenen radioaktiven Abfälle deutscher Atomkraftwerke wurden neben dem nordrhein-westfälischen Ahaus auch ins niedersächsische Gorleben zurücktransportiert – letztmals im Jahr 2011.

Die bekanntesten Erzeugnisse der Basse-Normandie sind die Rohmilchkäsesorten Camembert, Pont-l'Évêque, Livarot und Neufchâtel sowie die Getränke Cidre, Poiré (Birnmost), Pommeau und Calvados. Auf die weit verbreitete Milchwirtschaft gehen einige Produkte kontrollierter und geschützter Herkunft zurück. Zu nennen sind neben den bereits erwähnten Rohmilchkäsesorten auch Butter (Beurre d'Isigny) und Sahne (Crème d'Isigny) sowie Karamellbonbons (Caramels d'Isigny) aus Isigny-sur-mer.

Tourismus

Bereits Anfang des 19. Jahrhunderts entwickelte sich die Normandie zu einem beliebten Reiseziel. Die Eröffnung einer Eisenbahnstrecke von Paris nach Dieppe im Jahr 1848 trug zur weiteren touristischen Erschließung bei. Dieppe wurde der erste mondäne Badeort Frankreichs nach dem Vorbild des englischen Seebades Brighton. Schon damals kamen mittels Fähren aus Südengland auch ausländische Touristen in die Normandie.

In der Normandie wurden laut Eurostat 2019 knapp 15,8 Mio. Übernachtungen registriert. In Niedersachsen waren es im selben Jahr rund 40,1 Mio. Die Tourismusintensität, also die Übernachtungen pro 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner, war 2019 in beiden Regionen aber ähnlicher als es der Unterschied dieser absoluten Übernachtungszahlen vermuten lässt. In der Normandie kamen gut 4 700 Übernachtungen auf 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner, in Niedersachsen waren es etwas über 5 000.

Die Angaben des normannischen Tourismusverbandes, des nationalen Statistikamtes und Eurostats lassen sich zum Teil nicht exakt überein bringen oder liegen partiell auch nicht vor. Die Strukturen, die sich aus den vorhandenen Daten ablesen lassen, sind aber im Wesentlichen gleich.

A4 | Mont-Saint-Michel



Rund die Hälfte der touristischen Übernachtungen in der Normandie fand 2019 in Hotels statt (53 %), es folgten Campingplätze (28 %) und andere Unterkünfte wie Ferienhäuser etc. (19 %).¹²⁾ Der größte Anteil an den touristischen Übernachtungen ging auf Inlandsgäste zurück. Übernachtungen ausländischer Gäste hatten 2019 einen Anteil von rund 25 %. Unter den Touristinnen und Touristen aus dem Ausland bildeten in Hotels und auf Campingplätzen Britinnen und Briten, Menschen aus den USA, Belgien, Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz die größten Gruppen. Je nach Unterkunftsart dominieren mal Großbritannien, mal die Niederlande als Herkunftsland. Wer bevorzugt die anderen Unterkünfte wie Ferienhäuser ansteuert, ist nicht bekannt.¹³⁾

Sowohl Niedersachsen als auch die Normandie beheimaten Welterbestätten der UNESCO. Die Liste ist für die

10) Quelle: INSEE, L'essentiel sur... la Normandie, Marché du travail, abrufbar unter: www.insee.fr/fr/statistiques/4482410#figure2_radio2 (zuletzt abgerufen am 17.1.2022).

11) Quelle: INSEE, L'essentiel sur... la Normandie, Activité et chômage, abrufbar unter: www.insee.fr/fr/statistiques/4482410#figure2_radio2 (zuletzt abgerufen am 17.1.2022).

12) Quelle: INSEE, La fréquentation touristique progresse pour la troisième année consécutive. Bilan de l'année touristique 2019, abrufbar unter: www.insee.fr/fr/statistiques/4506552#titre-bloc-18 (zuletzt abgerufen am 17.1.2022).

13) Quelle: Normandie Tourisme, Chiffres clés 2019 du tourisme Normand, Édition 2020, abrufbar unter: www.normandie-tourisme.fr/presse (zuletzt abgerufen am 17.1.2022).

Normandie vergleichsweise kurz, dafür findet sich darauf neben dem Stadtzentrum von Le Havre mit dem Mont-Saint-Michel (Abb. A4) und seiner Bucht eine der weltweit bekanntesten Welterbe-Stätten. Niedersachsen hat hier mit Dom- und Michaeliskirche in Hildesheim, dem Bergwerk Rammelsberg zusammen mit der Altstadt von Goslar und der Oberharzer Wasserwirtschaft, dem Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer und dem Fagus-Werk in Alfeld quantitativ mehr zu bieten, auch wenn die

einzelnen Stätten in ihrer Bedeutung und Strahlkraft wohl nicht an den Mont-Saint-Michel heranreichen.

Weitere touristische Anziehungspunkte der Normandie neben den genannten Welterbestätten sind der Teppich von Bayeux, das Haus des Impressionisten Claude Monet in Giverny, die weißen Kreidefelsen von Étretat, die Landungsstrände des D-Day 1944 und Rouen als Sterbeort der französischen Nationalheldin Johanna von Orléans.
